

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 64 (1991)

Heft: 8

Vorwort: Editorial

Autor: Wenger, Erwin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von der Toleranz

Tolerant sein heisst, sich im Urteil mässigen, Verständnis aufbringen für das Andersartige im Mitmenschen. Tolerant sein, heisst, miteinander sprechen, die Haltung und Meinung des Nächsten respektieren, auch wenn sie nicht der eigenen entspricht.

Toleranz gehört zum Höchsten, was der Mensch erstreben und erreichen kann. Toleranz erstreckt sich sowohl auf kleine wie auch auf grosse Dinge, sie reicht von der Duldung kleiner Eigenheiten der Kameraden bis zu den grossen Fragen der Religion, der Rasse oder des Militärs. Toleranz beruht vor allem auf Gegenseitigkeit; sie ist ein ständiges Geben und Nehmen.

Gerade im Militär, wo täglich viele Menschen während vieler Stunden zusammenleben, ist Toleranz eine wichtige, fast möchte man sagen, eine lebenswichtige Tugend. Wer tolerant sein kann, fühlt sich glücklich und frei. Wo Toleranz herrscht, herrscht auch ein gutes Verhältnis zwischen Vorgesetzten, Untergebenen und Kameraden, zwischen alt und jung. Wer sich nicht bemüht, das Andersartige im andern zu erkennen und zu schätzen, der wird immer enttäuscht sein, gerade das nicht zu finden, was er erwartet. Der Chef, der alle seine Mitarbeiter über einen Leisten schlagen möchte, der Figuren vor sich anstatt lebendige Menschen sehen, der den ganzen Betrieb nach seinem Bild formen will und ein Heer von Jasagern heranzieht, weiss gar nicht, was für wertvolle Eigenarten und Fähigkeiten er in seinen Leuten zerstört.

Toleranz kann auch ein schöpferischer Akt sein. Nicht <dulden, geschehenlassen, ein Auge zudrücken> ist das Wesentliche an der Toleranz, sondern das Zusehen, wie eine schöne Pflanze reift und reiche Früchte trägt, wie z. B. Initiative sich auf eigene Art entfaltet, wie Ideen heranwachsen und Handlungen auslösen, die ohne Toleranz niemals möglich gewesen wären.

Erwin Wenger, Ostermundigen